

# Budget 2018

**Medienkonferenz vom 3. Oktober 2017**

## Inhalt

1. Rahmenbedingungen des Budgets 2018
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
3. Finanzen allgemein und Produktgruppen
4. IAFP 2019 bis 2021
5. Investitionen
6. Zusammenfassung und Fazit

# 1. Rahmenbedingungen des Budgets 2018

- Das Budget 18 weist einen Gewinn von rund 3 Mio. Fr. aus.
- Zudem kann die ursprünglich für drei Jahre geplante Steuerfusserhöhung schon ein Jahr früher rückgängig gemacht werden (von 124 auf 122 Steuerfussprozente).
- Die Steuereinnahmen insbesondere von Grundstückgewinnen steigen markant.
- Die Budgetvorgaben für die Produktgruppen enthielten sehr wenig Spielraum, da sich bei der mittelfristigen Planung nichts Entscheidendes verändert hat; die zusätzlichen Steuereinnahmen werden die im IAFP prognostizierten Kostensteigerungen mittelfristig nicht kompensieren können.
- Der Anstieg der Kosten für die Soziale Wohlfahrt fällt etwas moderater aus als angenommen, hingegen steigen die Kosten der Volksschule doppelt so stark an wie prognostiziert.

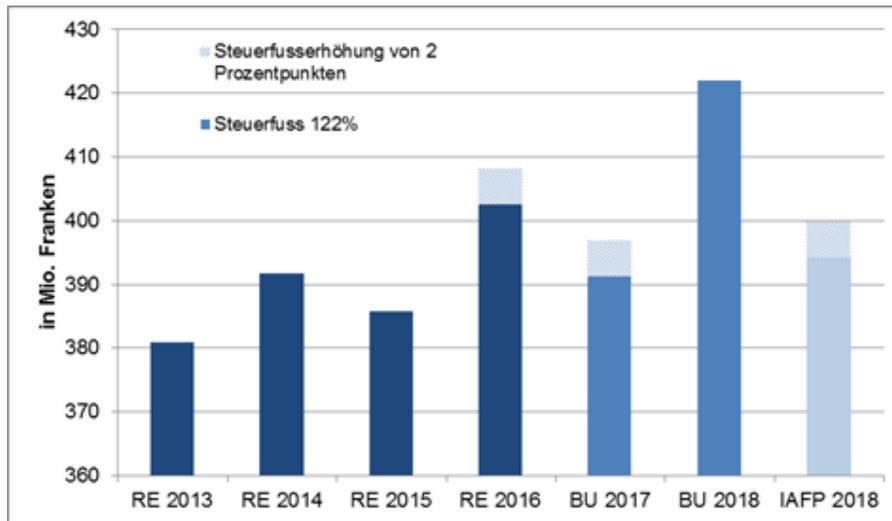
# 1. Rahmenbedingungen des Budgets 2018

- Die im Jahr 2015 erarbeiteten «Balance»-Massnahmen werden weiterhin realisiert, allerdings sind Umsetzungsverluste insbesondere bei der Polizei, den freiwilligen Gemeindegremien, der Mechatronik Schule und beim Tiefbau zu verzeichnen.
  - Anstelle des im letztjährigen IAFP erwarteten Defizits resultiert im kommenden Jahr ein kleiner Gewinn bei tieferer Steuerbelastung.
- **Das Budget 2018 ist höchst erfreulich – die Sanierung der Kernverwaltung ist geglückt, und die Arbeit der vergangenen Jahre zahlt sich nun aus.**

## 2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag

(Alle Zahlen in CHF)	Budget 2017	Budget 2018	Abweichung gegenüber Vorjahr	%
<b>Aufwand</b>	1'532'515'461	1'576'116'874	-43'601'413	-2.8
interne Verrechnungen	237'719'870	241'669'553	-3'949'683	-1.7
<b>bereinigter Aufwand</b>	1'294'795'591	1'334'447'321	-39'651'730	-3.1
<b>Ertrag</b>	1'532'399'465	1'579'111'963	46'712'498	3.0
interne Verrechnungen	237'719'870	241'669'553	3'949'683	1.7
<b>bereinigter Ertrag</b>	1'294'679'595	1'337'442'410	42'762'815	3.3
<b>Ergebnis</b>	Verlust 115'996	Gewinn 2'995'089	3'111'085	n.a.

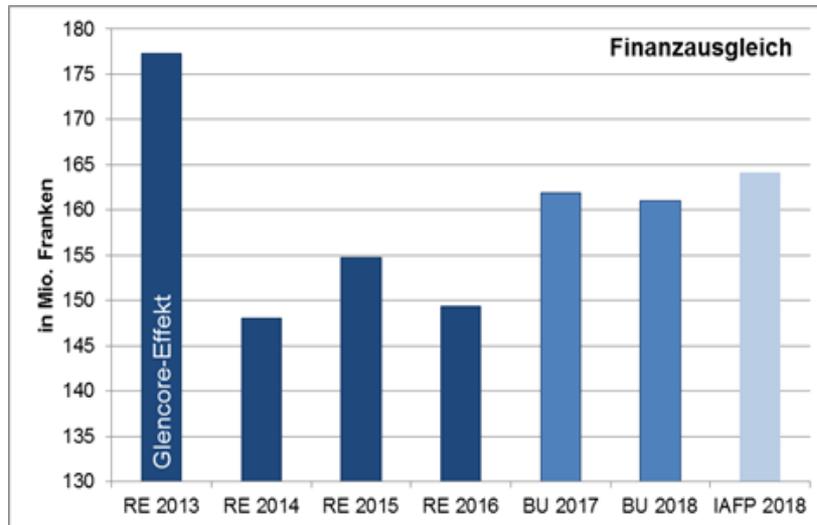
### 3. Finanzen allgemein: Steuern



- Trotz Steuerfussenkung steigen Steuererträge um 25 Mio. Fr. an.

- Die Hälfte der Steigerung verbuchen die Grundstückgewinnsteuern, wo dank einer Aufstockung des Teams Pendenzen abgearbeitet werden können.
- Die weiteren zusätzlichen Steuereinnahmen entfallen zu einem Drittel auf natürliche und zu zwei Dritteln auf juristische Personen. Dies widerspiegelt die bessere Konjunkturlage in der Schweiz, was auch im Budget 2018 des Kantons Zürich ersichtlich ist.

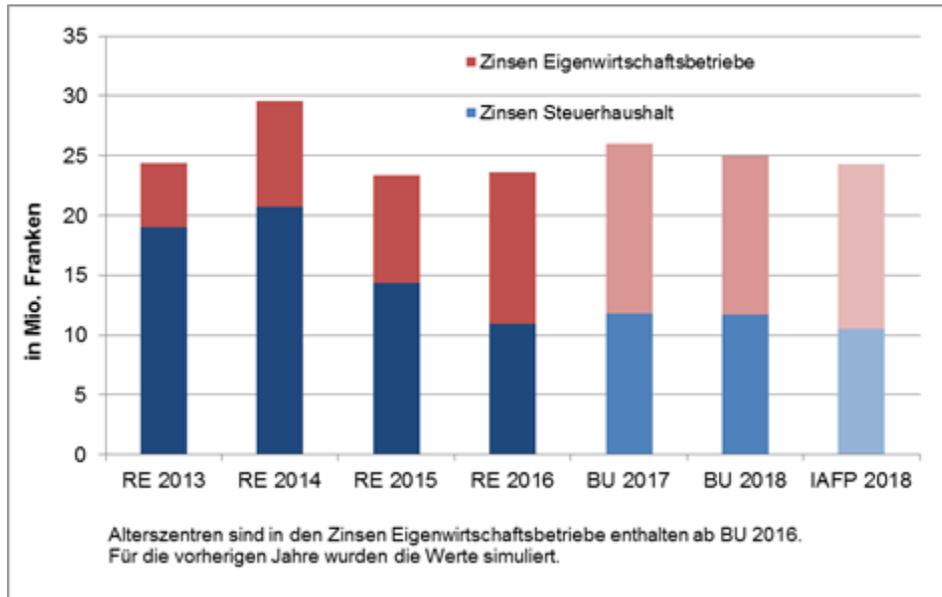
### 3. Finanzen allgemein: Finanzausgleich



- Der Ressourcenausgleich bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch stabil.

- Nachdem die Stadt in den Vorjahren bei der Entwicklung der Steuerkraft gegenüber der durchschnittlichen Steuerkraft des Kantons (ohne die Stadt Zürich) etwas in Rückstand geraten ist, vergrösserte sich der Abstand im Jahr 2016 nicht mehr.
- Der Zentrumslastenausgleich bleibt gegenüber dem Vorjahr stabil, da keine weitere negative Teuerung anfiel. Mit 83,7 Mio. Fr. ist dieser allerdings um 2,3 Mio. Fr. tiefer als ursprünglich vorgesehen.

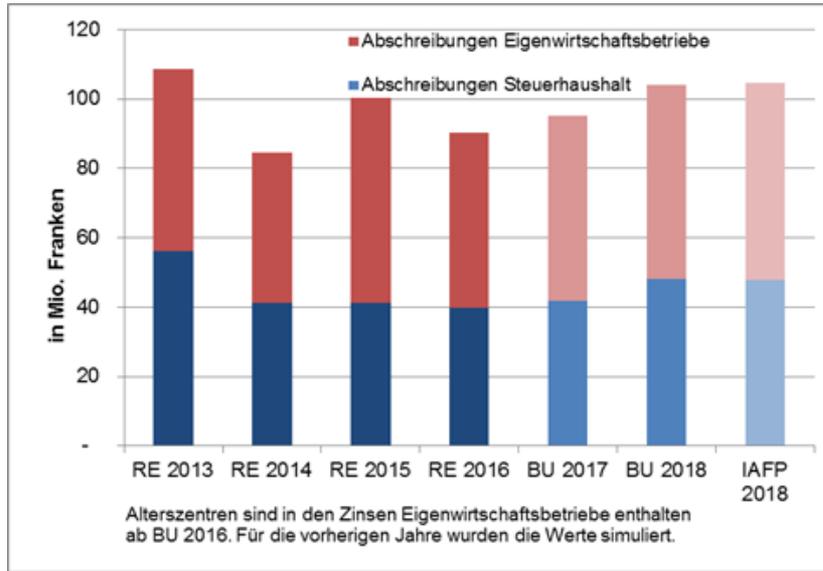
### 3. Finanzen allgemein: Zinsen



- Das anhaltend tiefe Zinsumfeld sowie das aktive Liquiditätsmanagement lassen die Zinsbelastung gegenüber dem Budget 2017 nochmals um 1 Mio. Fr. auf 25 Mio. Fr. sinken.

- Die Eigenwirtschaftsbetriebe profitieren von der Senkung des internen Zinssatzes um  $\frac{1}{4}$  Prozent auf 2,25 Prozent.

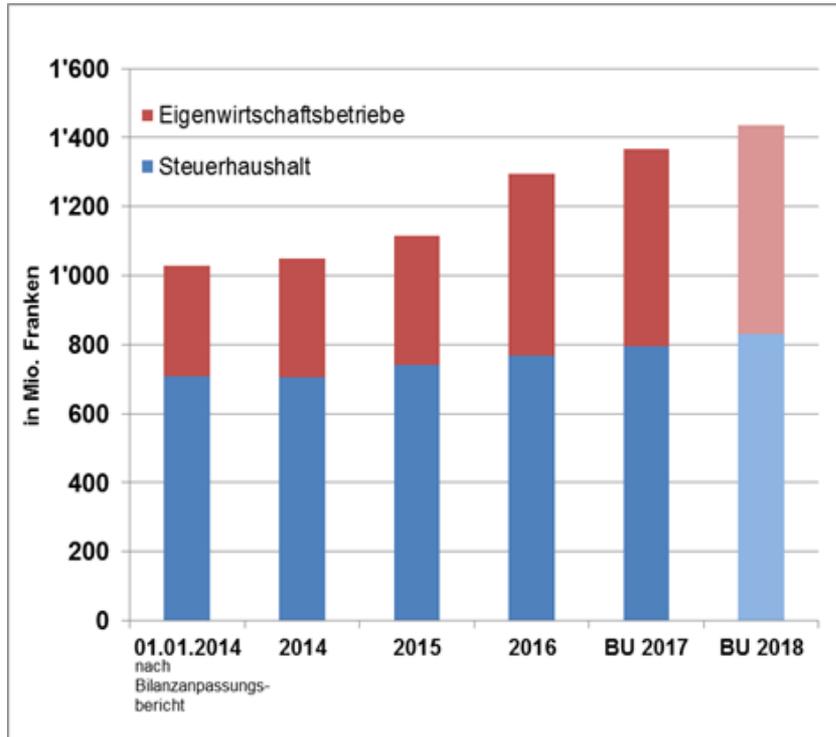
### 3. Finanzen allgemein: Abschreibungen



- Die höheren Abschreibungen zeigen die immer noch grosse Investitionstätigkeit der Stadt.

- Die Belastung im Steuerhaushalt steigt insb. aufgrund der Sanierung der Ruine Alt Wülflingen (2,4 Mio. Fr.) um 6,2 Mio. Fr.
- Die Eigenwirtschaftsbetriebe sind nur mit zusätzlichen 2,5 Mio. Fr. belastet.

### 3. Finanzen allgemein: Verschuldung



- Sowohl im allgemeinen wie auch im eigenwirtschaftlichen Teil der Stadt finanzieren die Abschreibungen und der prognostizierte Gewinn die Neuinvestitionen nicht: es erfolgt eine Neuverschuldung im allg. Haushalt um 36,7 Mio. Fr und bei den Eigenwirtschaftsbetrieben um 30,3 Mio. Fr.

- Unter Berücksichtigung einer Planungsreserve von 15% resultiert eine Neuverschuldung im allg. Haushalt von 24 Mio. Fr. und bei den Eigenwirtschaftsbetrieben von 15 Mio. Fr.

### 3. Produktgruppen: Schule (1)

in Mio. Franken	RE 2016	BU 2017	BU 2018	IAFP 2018	Δ BU17/BU18
Volksschule	187.59	181.32	190.34	185.51	-9.02
Einkauf und Logistik	-0.04	-0.18	-0.17	-0.18	-0.00
Sonderschulung	27.13	26.34	27.94	26.99	-1.61
Familie und Betreuung	9.40	18.06	18.01	18.04	0.05
Berufsbildung	7.25	7.92	8.73	7.81	-0.81
<b>Total</b>	<b>231.33</b>	<b>233.46</b>	<b>244.85</b>	<b>238.18</b>	<b>-11.39</b>

- Das im IAFP 2018 eingestellte Wachstum deckt den Kostenanstieg von 11,4 Mio. bei weitem nicht. Die Kosten für die höhere Anzahl Schulkinder wurden um mehr als das Doppelte unterschätzt.
- Bei der **PG Volksschule** widerspiegelt sich das wie folgt:
  - 4,4 Mio. Fr. höherer Personalaufwand
  - 1,1 Mio. Fr. höheren Transport- und Reinigungskosten
  - 0,8 Mio. Fr. für mehr Übertritte in das Untergymnasium
  - 3,0 Mio. Fr. für höhere Abschreibungen und Zinsen wegen zusätzlichem Schulraum und einer verkürzten Abschreibungsdauer.

### 3. Produktgruppen: Schule (2)

in Mio. Franken	RE 2016	BU 2017	BU 2018	IAFP 2018	Δ BU17/BU18
Volksschule	187.59	181.32	190.34	185.51	-9.02
Einkauf und Logistik	-0.04	-0.18	-0.17	-0.18	-0.00
Sonderschulung	27.13	26.34	27.94	26.99	-1.61
Familie und Betreuung	9.40	18.06	18.01	18.04	0.05
Berufsbildung	7.25	7.92	8.73	7.81	-0.81
<b>Total</b>	<b>231.33</b>	<b>233.46</b>	<b>244.85</b>	<b>238.18</b>	<b>-11.39</b>

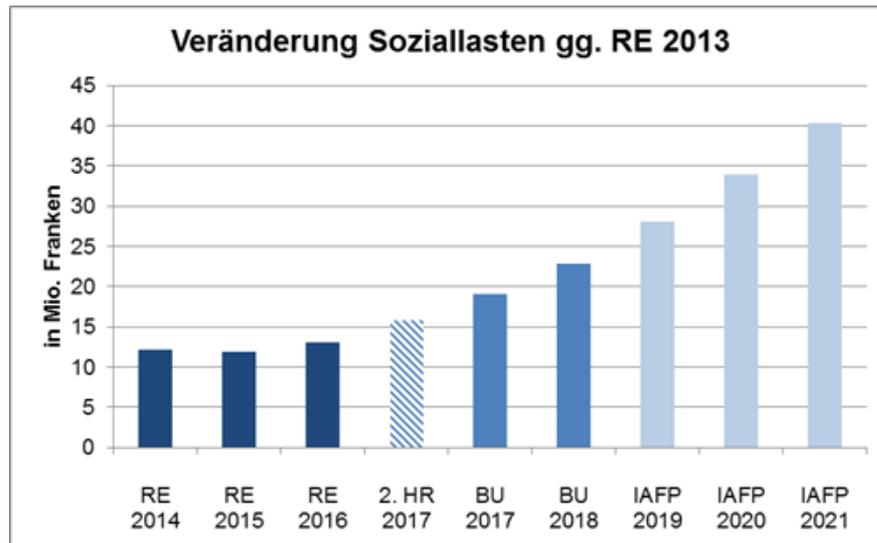
- Die seit Jahren anhaltende Kostensteigerung bei der **Sonderschulung** konnte auch auf das Budget 2018 nicht gebrochen werden. Die Kosten in der Rechnung 2016 waren schon höher als im IAFP 2018 angenommen.
- Der IAFP 2018 der **Berufsbildung** ging von einer leichten Kostenreduktion aus. Das Budget 2018 zeigt aber einen um 0,8 Mio. Fr. gestiegenen Globalkredit wegen des Projekts MSW 4.0 und abnehmender Einnahmen bei den Verkäufen und Schulgeldern.
- Die Produktgruppen **Einkauf und Logistik** sowie **Familie und Betreuung** bewegen sich im Vorjahresrahmen.

### 3. Produktgruppen: Soziales

in Mio. Franken	RE 2016	BU 2017	BU 2018	IAFP 2018	Δ BU17/BU18
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4.25	4.18	3.94	3.77	0.23
Sozial- und Erwachsenenhilfe	18.99	19.74	20.46	20.04	-0.73
Prävention und Suchthilfe	3.66	4.09	4.13	4.53	-0.04
Individuelle Unterstützung	118.72	124.54	128.37	129.97	-3.82
Arbeitsintegration	2.22	2.05	1.80	1.97	0.25
<b>Total</b>	<b>147.8</b>	<b>154.59</b>	<b>158.70</b>	<b>160.28</b>	<b>-4.11</b>

- Die Kosten im Sozialbereich sind aufgrund der individuellen Unterstützung mit 4,1 um 1,6 Mio. Fr. weniger stark gewachsen als prognostiziert.
- Wegen der anhaltend steigenden Falllast wird der Personalbestand bei der **Sozial- und Erwachsenenhilfe** um weitere 3,5 Stellen aufgestockt; zu viele Dossiers pro Stelle bergen die Gefahr von zu schneller Abfertigung mit entsprechender Kostenfolge (Studie Bass).

### 3. Produktgruppe: Individuelle Unterstützung



- Im Vergleich zur Rechnung 2013 (Nullpunkt der Grafik) zeichnet sich bei den Soziallasten im Budget 2018 ein Kostenwachstum von netto 22,8 Mio. Fr. ab, das sich bis ins Jahr 2021 voraussichtlich auf 40 Mio. Fr. erhöht, was 7 bzw. 14 Steuerprozenten entspricht.

Der flache Verlauf der Kurve von 2014 bis 2017 ist wie folgt begründet:

- Die Kleinkinderbetreuungsbeiträge von 7,5 Mio. Fr. fallen weg.
- Wegen ungeklärten gesetzlichen Grundlagen werden im Jahr 2016/17 keine Taxen für die Kinderheime von 3 Mio. Fr. bezahlt.
- Die AHV/IV-Zusatzleistungen blieben entgegen der Prognose stabil.
- Ohne diese Einsparungen hätte das jährliche Wachstum 5 Mio. Fr. betragen.

### 3. Produktgruppe: Beiträge an Organisationen

in Mio. Franken	RE 2016	BU 2017	BU 2018	IAFP 2018	Δ BU17/BU18
Beiträge an Organisationen	42.97	45.36	46.79	46.56	-1.43
<b>Total</b>	<b>42.97</b>	<b>45.36</b>	<b>46.79</b>	<b>46.56</b>	<b>-1.43</b>

- Bei der **PG Beiträge an Organisationen** steigt der Globalkredit mit 1,4 Mio. Fr. etwas mehr als im IAFP 2018 erwartet.
- Mit 1 Mio. Fr. geht der grösste Teil an die ambulante Langzeitpflege. Dies entlastet die stationäre Langzeitpflege, die nur mit 100'000 Fr. Mehrkosten rechnet.
- Wegen erhöhter Nachfrage steigen die Kosten für die Dienstleistungen der Pro Senectute.

### 3. Produktgruppen: Technische Betriebe (1)

<b>Aufwand</b>					
<b>in Mio. Franken</b>	<b>RE 2016</b>	<b>BU 2017</b>	<b>BU 2018</b>	<b>IAFP 2018</b>	<b>Δ BU17/BU18</b>
Stadtwerk	263.48	248.42	245.26	249.82	3.16
Stadtbus	47.98	51.96	54.58	53.13	-2.62
<b>Total</b>	<b>311.46</b>	<b>300.37</b>	<b>299.84</b>	<b>302.95</b>	<b>0.54</b>

**Stadtwerk** verliert 3 Mio. Fr. Umsatz, und der Gewinn reduziert sich aufgrund kleinerer Margen um 5,7 auf 12,1 Mio. Fr.

**Stadtbus** steigert Umsatz um 2,6 Mio. Fr. bzw. 5,0% auf 52,8 Mio. Fr.

### 3. Produktgruppen: Technische Betriebe (2)

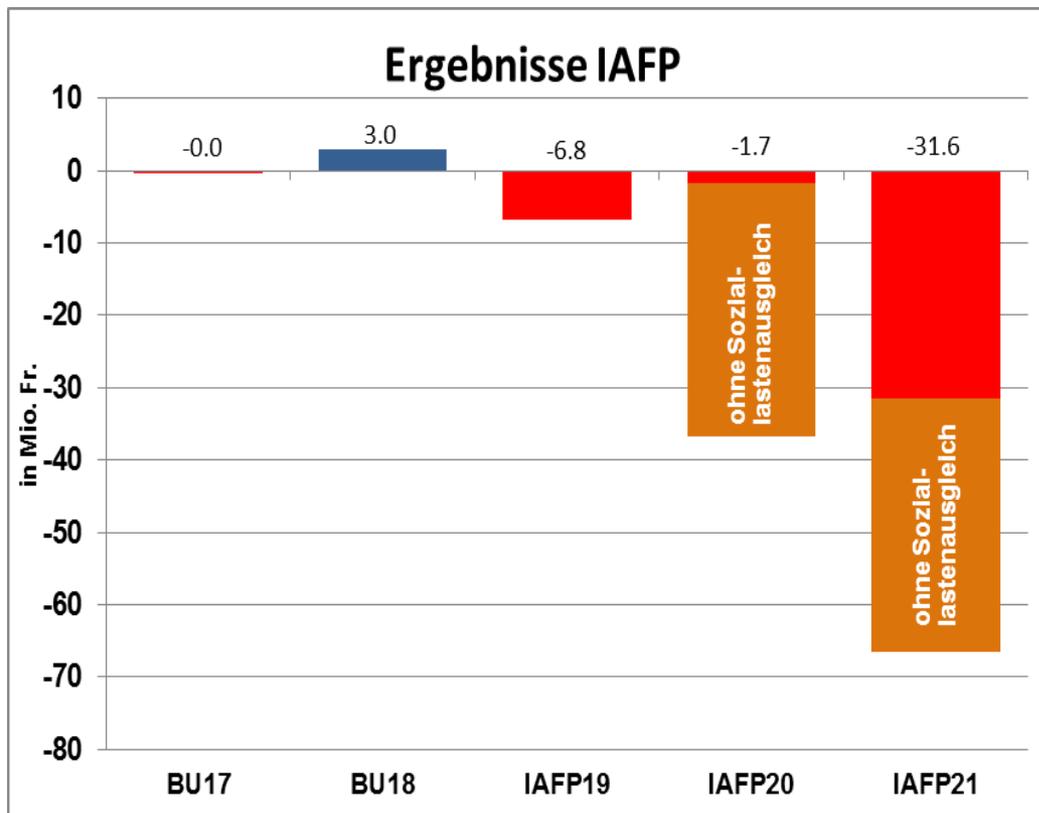
in Mio. Franken	RE 2016	BU 2017	BU 2018	IAFP 2018	Δ BU17/BU18
Beiträge an den öffentlichen Verkehr	14.91	15.16	15.14	19.00	0.02
Stadtgrün	11.68*	11.41	14.26	13.48	-2.86
<b>Total</b>	<b>26.58</b>	<b>26.57</b>	<b>29.41</b>	<b>32.48</b>	<b>-2.84</b>

\* RE 2016 PG Forstbetrieb und PG Stadtgärtnerei summiert, da es die PG Stadtgrün erst ab BU 2017 gibt

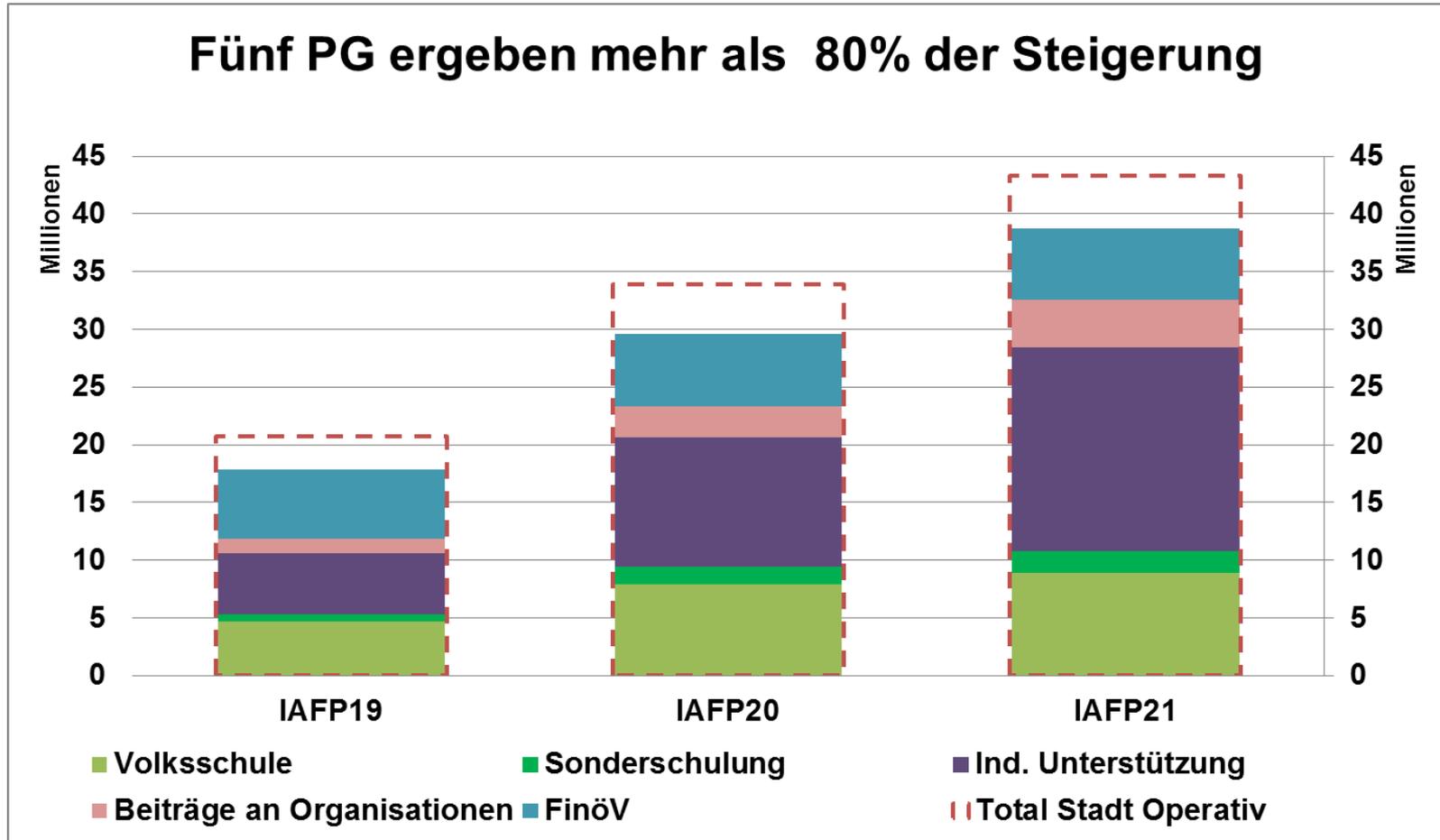
- Der **Beitrag an den öffentlichen Verkehr (FinöV)** ist gegenüber dem Vorjahr stabil, weil FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) entgegen der Prognose im IAFP 18 um ein Jahr verschoben wird.
- **Stadtgrün** verzeichnet einen Anstieg des Globalkredits von 2,86 Mio. Fr. gegenüber dem Vorjahr. Der überwiegende Anteil im Umfang von 2,4 Mio. Fr. entsteht aus der sofortigen Abschreibung der Investitionen in die denkmalgeschützte Ruine alt Wülflingen. Zudem ergeben sich neue Abschreibungen aus der Fertigstellung der 4. Etappe des Eulachparks.

## 4. IAFP 2019 bis 2021

- Zwar ist das Budgetjahr sehr erfreulich, die mittelfristige Planung bringt jedoch weiterhin grosse Herausforderungen mit sich.



## 4. IAFP 2019 bis 2021, operativer Bereich



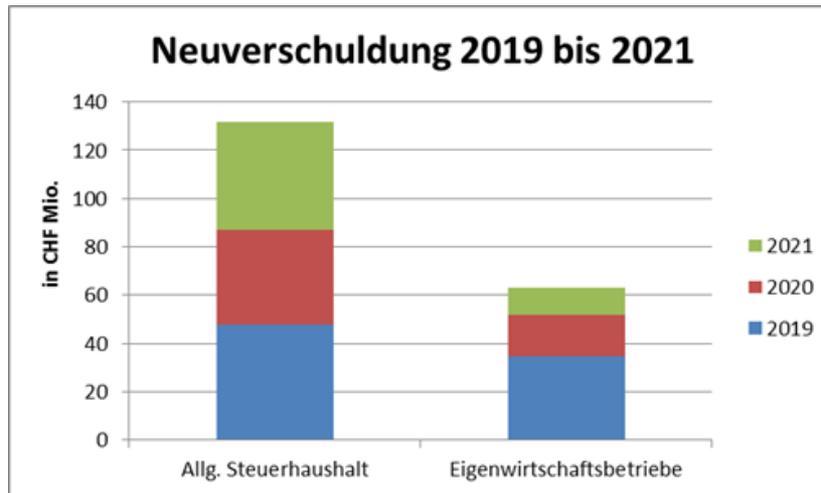
## 4. IAFP 2019 bis 2021, operativer Bereich

- **Volks- und Sonderschule:** 2,7% mehr Schulkinder pro Jahr, steigende Sonderschulrate, Schulleitungen sollen gemäss LÜ16 ganz durch Gemeinden finanziert werden. Hinzu kommen noch die Abschreibungen und Zinsen von 3,7 Mio. Fr. **Mehrkosten bis 2021: 14,5 Mio. Fr.**
- **Soziale Wohlfahrt und Pflege:** anhaltendes Wachstum in der Sozialhilfe (mehr Fälle und höhere Kosten pro Fall), Pflegefinanzierung wird sich mit den heutigen Wachstumsraten fortsetzen. **Mehrkosten bis 2021: 21,8 Mio. Fr.**
- **Öffentlicher Verkehr:** höhere Defizitfinanzierung an den ZVV und neu Beteiligung an FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) gemäss beim Kantonsrat hängiger Vorlage «Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr». **Mehrkosten bis 2021: 6,2 Mio. Fr.**

## 4. IAFP 2019 bis 2021, nicht operativer Bereich

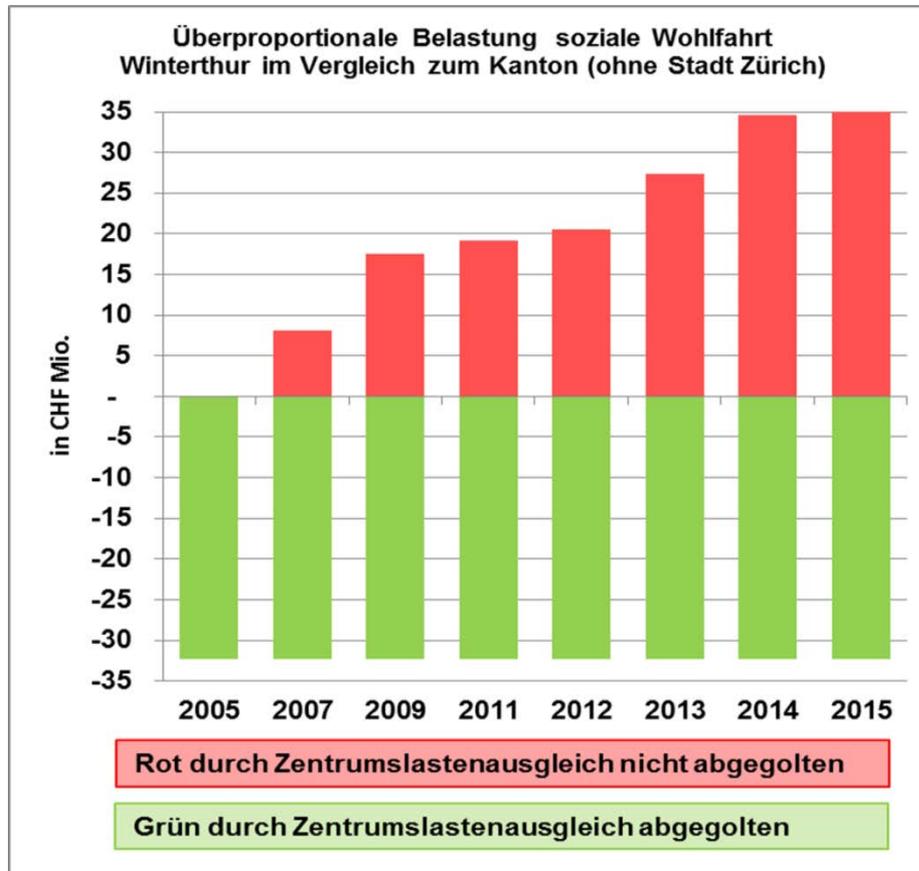
		---	--	-	+	++	+++
		15+ Mio.	5-15 Mio.	0-5 Mio.	0-5 Mio.	5-15 Mio.	15+ Mio.
Grundstückgewinnsteuer	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Wegfall Buchgewinn	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Finanzausgleich	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Ordentlicher Steuerertrag	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Bewertung Finanzvermögen	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Zinsentwicklung	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Ertrag Parkhäuser und Parkplätze	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						
Ausgleich der Soziallasten	IAFP19						
	IAFP20						
	IAFP21						

## 4. IAFP 2019 bis 2021: nicht operativer Bereich



- **Zinsen:** Trotz Zunahme der Verschuldung um rund 190 Mio. Fr. tiefere Zinszahlungen. Aktive Ausnutzung der Negativzins-Situation, da die Nationalbank an den Negativzinsen festhält. Günstigere Refinanzierung auslaufender Anleihen.
- Die Fremdkapitalaufnahme für die Eigenwirtschaftsbetriebe erfolgt aufgrund von Investitionen für erneuerbare Energien, Glasfaser und Energie-Contracting.
- Im allg. Haushalt können die Abschreibungen die neuen Investitionen nicht finanzieren, und die gezeigten Defizite in der Planperiode führen zu weiterem Kapitalbedarf.

## 4. IAFP 2019 bis 2021: nicht operativer Bereich



- Die Grafik zeigt mit roten Säulen die seit 2005 neu entstandene überproportionale Belastung bei der sozialen Wohlfahrt, die durch den Zentrumslastenausgleich nicht abgegolten ist.
- Pro Person ist diese Belastung bis 2015 um 300 Fr. gegenüber dem Rest des Kantons (ohne Stadt Zürich) gestiegen, was ca. 13 Steuerprozenten entspricht.
- Der Stadtrat geht im IAFP davon aus, dass dieser ab dem Jahr 2020 durch eine neue kantonale Regelung ausglichener wird.

(Datenquelle: statistisches Amt Kanton Zürich, Daten 2016 noch nicht publiziert)

## 4. IAFP 2019 bis 2021, RPC-Studie

- Im Hinblick auf den IAFP hat der Stadtrat die Beratungsfirma **Res Publica Consulting AG** mit der «RPC-Studie» beauftragt. Diese Firma hat breite Erfahrungen in der Beratung von öffentlichen Verwaltungen. Die «RPC-Studie» ist kein Sparprojekt; es werden keine Sparvorgaben definiert und keine Massnahmen beschlossen.
- Oberste Ziele: 1. Notwendige Entscheidungsgrundlagen für Stadtrat und Gemeinderat für die künftige Budgetierung und Finanzplanung zur Verfügung stellen; 2. Analyse, welcher Handlungsspielraum nach «effort 14+» und «Balance» verblieben ist; 3. Keine «Feuerwehrrübungen» mehr.
- Studie beinhaltet Leistungsanalyse (Fokus Rechtsgrundlagen) und Potenzialanalyse (Fokus Strukturreformen)

## 4. IAFP 2019 bis 2021, RPC-Studie

- Zwar haben bereits im Rahmen von «effort 14+» und «Balance» Analysen des Leistungsangebots stattgefunden; diese beruhten jedoch mehrheitlich auf einer Selbstdeklaration der Produktgruppen.
- Mit dem Auftrag an eine externe Beratungsfirma wird eine objektive Aussensicht ermöglicht.
- Mit der Studie wird dem Stadtrat ein umfassender Leistungskatalog zur Verfügung gestellt.
- Damit erhält er ein dynamisches Instrument, das an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden kann und damit als Grundlage für die künftige Budgetierung und Finanzplanung dienen wird.

## 5. Investitionsplanung

### Allgemeines Verwaltungsvermögen

Stadt Winterthur in Mio. Fr.	2018	2019	2020	2021
<b>Investitionsplan 2018 - 21</b>	<b>88,8</b>	<b>82,9</b>	<b>77,9</b>	<b>57,8</b>
Investitionsplan 2017 - 20	78,8	71,8	59,9	
Differenz zum Vorjahr	10,0	11,1	18,0	

- Der vorgegebene Plafond von jährlich 54 Mio. Fr. plus Planungsreserven (2018: 13 / 2019: 8 / 2020: 3 Mio. Fr.) konnte nicht eingehalten werden. Über die ganze Periode ist die Planung um 64 Mio. Fr. zu hoch.

### Eigenwirtschaftsbetriebe

Investitionsplanung in Mio. Fr.	2018	2019	2020	2021
Tiefbau	4,9	1,7	0,8	0,6
Entsorgung	26,8	24,7	21,2	16,5
Parkhäuser und Parkplätze	0,1	1,4	0	0
Alterszentren	5,5	3,6	6,6	18,0
Stadtwerk Winterthur	57,3	60,4	49,9	45,4
Stadtbus Winterthur	7,7	5,9	12,1	5,4
<b>Total</b>	<b>102,3</b>	<b>97,7</b>	<b>90,6</b>	<b>85,9</b>

## 5. Zusammenfassung und Fazit

- Die hohe Budgetdisziplin und die Resultate der beiden Sanierungsprogramme «effort 14+» und «Balance» ergeben zusammen mit den steigenden Steuereinnahmen ein sehr erfreuliches Budget 2018.
- Die Steuerfusserhöhung um 2 Prozentpunkte kann bereits ein Jahr früher als geplant rückgängig gemacht werden.
- Je nach Kostenentwicklung in den nur langfristig beeinflussbaren Bereichen Bildung, Soziales, Pflege und der Auswirkungen der Steuervorlage 17 muss aber wieder mit einer Anpassung nach oben gerechnet werden.
- In Anbetracht der absehbaren Defizite im IAFP gab der Stadtrat die «RPC-Studie» in Auftrag, um mit einem Aussenblick den verbliebenen Spielraum zu analysieren.

## 5. Zusammenfassung und Fazit

- Die Steuersenkung steht zwar in einem gewissen Widerspruch zu der in den Legislaturzielen angestrebten Erhöhung des Eigenkapitals sowie der Verbesserung der Verschuldung; der Stadtrat hat sich jedoch im Rahmen einer Güterabwägung für das positive Zeichen gegenüber den Unternehmungen und der Bevölkerung entschieden.
- Für die Stadt Winterthur bleibt ein fairer Ausgleich der Soziallasten im Kanton essentiell. Die Fortschritte, die in den vergangenen fünf Jahren erreicht wurden, sind sehr erfreulich: während Winterthur mit dieser Forderung zu Beginn allein und stark in der Kritik stand, besteht mittlerweile im Kanton ein breiter Konsens betreffend Notwendigkeit eines Ausgleichs.
- Bei der Art und Weise der Umsetzung und dem Zeitpunkt des Inkrafttretens herrscht noch Unklarheit. Daher wird diese Thematik den Stadtrat auch in der neuen Legislatur weiterhin stark beschäftigen.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**